

Fritz Mattejat (Hg.)

**Lehrbuch der Psychotherapie**  
für die Ausbildung zur/zum Psychologischen Psychotherapeutin/en  
und für die ärztliche Weiterbildung

*Band 4*  
*Verhaltenstherapie mit Kindern, Jugendlichen*  
*und ihren Familien*



# HERAUSGEBER

PROF. DIPL.-PSYCH. DR. PHIL. FRITZ MATTEJAT

Leitender Psychologe der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Philipps-Universität Marburg, Ausbildungsleiter des Instituts für Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin an der Philipps-Universität Marburg, Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendpsychotherapeut, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Philipps-Universität Marburg

Wichtiger Hinweis: Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die elektronische Einspeicherung und Verarbeitung.  
Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im  
Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

4. Auflage 2021

der Originalausgabe von 2006 (CIP-Medien München)

© 2021 Psychosozial-Verlag, Gießen

E-Mail: [info@psychosozial-verlag.de](mailto:info@psychosozial-verlag.de)

[www.psychosozial-verlag.de](http://www.psychosozial-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form  
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche  
Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung  
elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Foto: © Joachim Blauel – Artothek

Umschlagabbildung: Franz Marc, *Blaues Pferdchen, Kinderbild*, 1912

ISBN 978-3-932096-43-3

# 1 Grundlagen

## 1.1 *Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen: Definition, Prinzipien, Besonderheiten* **3**

FRITZ MATTEJAT, KURT QUASCHNER UND HELMUT REMSCHMIDT

1	Psychotherapie und Verhaltenstherapie: Definition und Prinzipien .....	3
2	Besonderheiten der Kinder- und Jugendlichenverhaltenstherapie .....	6
3	Theoretisches Rahmenmodell und praktische Interventionsprinzipien in der Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen .....	8
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	10
5	Prüfungsfragen .....	11
6	Literatur .....	11

## 1.2 *Die Entwicklung der Kinderverhaltenstherapie im geschichtlichen Zusammenhang* **13**

FRITZ MATTEJAT

1	Einleitung .....	13
2	Der Umgang mit psychisch kranken Menschen und die Entwicklung der modernen Psychotherapie .....	13
2.1	Vorgeschichte .....	13
2.2	Begründung der modernen Psychotherapie .....	14
2.3	Die Entwicklung im 20. Jahrhundert – insbesondere in Deutschland .....	15
3	Die Entwicklung der Verhaltenstherapie .....	17
3.1	Grundlegung und Ursprünge .....	17
3.2	Begründung der Verhaltenstherapie in den 50er und 60er Jahren .....	19
3.3	Konsolidierung und Öffnung der Verhaltenstherapie in den 70er und 80er Jahren .....	21
3.4	Differenzierung, Spezifizierung und Erweiterung der kognitiven Verhaltenstherapie seit den 90er Jahren ..	23
4	Die Entwicklung der Kinder- und Jugendlichentherapie .....	24
5	Die Entwicklung der wissenschaftlichen Psychotherapieforschung .....	29
6	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	32
7	Prüfungsfragen .....	32
8	Literatur .....	32

## 1.3 *Lern- und kognitionspsychologische Grundlagen* **35**

MARTIN HAUTZINGER, SYLVIA EIMECKE UND FRITZ MATTEJAT

1	Einleitung .....	35
2	Lerntheoretische Grundlagen .....	35
2.1	Thorndikes Lerntheorie .....	35
2.2	Pawlows klassisches Konditionieren (respondentes Lernen) .....	35
2.3	Skinners operantes Lernen .....	38
2.4	Zwei-Faktoren-Theorie des Lernens .....	40
2.5	Sekundäre Verstärkung .....	41
2.6	Generalisierung .....	41
2.7	Diskriminationslernen .....	42
2.8	Löschung .....	42
2.9	Habituation .....	43
2.10	Vorbereitetes Lernen („Preparedness“) .....	43
3	Soziale Lerntheorien .....	43
3.1	Wichtige Faktoren einer sozial-kognitiven Lerntheorie .....	43



## **1.7 Epidemiologie und Verlauf psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter** **85**

WOLFGANG IHLE, TOM FRENZEL UND GÜNTER ESSER

1	Einleitung	85
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	85
2.1	Prävalenz und Inzidenz	86
2.2	Maßzahlen der Epidemiologie	86
2.3	Methodische Aspekte der deskriptiven Epidemiologie	89
2.4	Analytische Epidemiologie	90
3	Praxis der Epidemiologie	92
3.1	Gesamtprävalenz	92
3.2	Störungsspezifische Prävalenz	92
3.3	Alters- und Geschlechtsunterschiede	93
3.4	Verlauf und Prognose	94
3.5	Behandlungsquoten und Inanspruchnahmeverhalten	94
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	95
5	Prüfungsfragen	95
6	Literatur	95

## **1.8 Therapieforschung – Methoden und Ergebnisse** **97**

MANFRED DÖPFNER

1	Einleitung	97
2	Ziele, Methoden und Probleme der Psychotherapieforschung	98
3	Ergebnisse der Psychotherapieforschung	101
3.1	Meta-Analysen	101
3.2	Evidenzbasierte Interventionen	104
3.3	Behandlungsleitlinien	105
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	106
5	Prüfungsfragen	106
6	Literatur	106

## **1.9 Gegenwart und Zukunft evidenzbasierter Psychotherapien für Kinder und Jugendliche** **109**

JOHN R. WEISZ UND ALAN E. KAZDIN

INS DEUTSCHE ÜBERSETZT, ADAPTIERT UND DURCH FRAGEN ERGÄNZT VON JAN PAUSCHARDT

1	Einleitung	109
2	Störungsbilder	109
3	Theoretische Überlegungen bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen	110
4	Behandlungsansätze und -modelle	110
5	Umfang und Dauer von Therapieevaluation in der Therapieforschung	111
6	Der Zusammenhang von Therapeutenverhalten und der therapeutischen Beziehung	111
7	Möglichkeiten und Grenzen von Behandlungsmethoden	112
8	Notwendige und hinreichende Bedingungen für den Therapieerfolg	112
9	Identifikation von Wirkmechanismen einer erfolgreichen Psychotherapie	113
10	Das Verhältnis der evidenzbasierten Behandlungen zum klinischen Alltag	113
11	Überblick und Schlussfolgerungen	115
12	Frequently Asked Questions (FAQ)	115
13	Prüfungsfragen	116
14	Literatur	116

# 2 Diagnostik

## 2.1 *Bausteine der Diagnostik – Multimethodale Diagnostik* 121

GÜNTER ESSER, ANNE WYSCHKON UND SABINE LANGE

1	Einführung .....	121
2	Diagnostik psychischer Störungen durch Interviews mit Eltern und Kindern .....	122
2.1	Der Interviewstil .....	122
2.2	Das Interviewsetting .....	122
2.3	Eltern- und Kinderinformationen .....	123
2.4	Strukturierte Interviews .....	123
3	Diagnostik bei Kindern und Jugendlichen .....	126
3.1	Leistungstests .....	126
3.2	Fragebogenverfahren .....	131
4	Projektive Testverfahren .....	132
5	Anwendungsbeispiel .....	133
6	Frequently Ask Questions (FAQ) .....	136
7	Prüfungsfragen .....	137
8	Literatur .....	137

## 2.2 *Diagnostische Klassifikation* 141

HELMUT REMSCHMIDT UND UWE MÜLLER

1	Einleitung .....	141
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	141
3	Umsetzung in die klinische Praxis .....	148
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	149
5	Prüfungsfragen .....	149
6	Literatur .....	149

## 2.3 *Verhaltensdiagnostik in der Verhaltenstherapie* 151

GÜNTER ESSER UND SABINE LANGE

1	Einführung .....	151
2	Methoden der Verhaltensdiagnostik .....	151
3	Grundlagen der Verhaltensdiagnostik .....	152
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	157
5	Prüfungsfragen .....	157
6	Literatur .....	157

## 2.4 *Standardisierte Diagnostik mit Interviews* 159

SILVIA SCHNEIDER UND CARMEN ADORNETTO

1	Einleitung .....	159
2	Theoretischer Hintergrund standardisierter Diagnostik psychischer Störungen .....	159
2.1	Kategoriale vs. dimensionale Diagnostik .....	159
2.2	Kategoriale Diagnostik und ihre psychometrischen Eigenschaften .....	159
2.3	Die Entwicklung standardisierter Verfahren für die kategoriale Diagnostik .....	160
2.4	Standardisierte diagnostische Verfahren bei Kindern und Jugendlichen .....	161
2.5	Eltern-Kind-Übereinstimmung bei der standardisierten Diagnostik psychischer Störungen .....	163
3	Die praktische Anwendung strukturierter Interviews in der Diagnostik psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter .....	164
3.1	Vorbereitungen des Diagnostikers .....	165
3.2	Vorbereitung des Kindes und der Eltern auf das Interview .....	165
3.3	Grundregeln bei der Durchführung strukturierter Interviews .....	166
3.4	Interviewtechniken bei der Durchführung strukturierter Interviews .....	166
3.5	Richtlinien für die Diagnosestellung .....	168

4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	168
5	Prüfungsfragen .....	169
6	Literatur .....	169

## **2.5 Problemanalyse, Fallkonzeptualisierung und Therapieplanung 171**

FRITZ MATTEJAT UND KURT QUASCHNER

1	Einleitung und Definitionen .....	171
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	173
2.1	Standardisierte vs. individualisierte Behandlungen: Ist eine individuelle Fallkonzeption notwendig? .....	173
2.2	Modelle für eine Fallkonzeptualisierung .....	175
3	Umsetzung in die klinische Praxis .....	178
3.1	Fallkonzeptualisierung im Gesamtzusammenhang diagnostisch-therapeutischer Tätigkeit .....	178
3.2	Bestandteile: Was gehört zu einer Fallkonzeption? .....	179
3.3	Realisierung der Fallkonzeption und Therapieplanung .....	183
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	185
5	Prüfungsfragen .....	185
6	Literatur .....	185
7	Beispiel und Arbeitsmaterial .....	187

## **2.6 Qualitätssicherung bei Therapien mit Kindern und Jugendlichen 197**

MARIA ELISABETH AHLE, MANFRED DÖPFNER, JOSEF KÖNNING, FRITZ MATTEJAT, UWE MÜLLER,  
DANIEL WALTER UND HELGA ZUMPF

1	Einleitung .....	197
2	Basisdokumentation .....	197
3	Störungsunabhängige Verfahren .....	198
3.1	Breitbandverfahren zur Erfassung von Verhaltensauffälligkeiten und sozialer Kompetenz .....	198
3.2	Erfassung der Lebensqualität .....	199
3.3	Erfassung der Therapiezufriedenheit .....	199
4	Störungsspezifische Instrumente .....	200
4.1	Hyperkinetische Störungen .....	200
4.2	Zwangsstörungen .....	201
4.3	Angststörungen .....	201
4.4	Störungen des Sozialverhaltens .....	202
4.5	Depressive Störungen .....	203
4.6	Somatisierungsstörungen .....	204
4.7	Essstörungen .....	204
4.8	Tic-Störungen .....	204
5	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	205
6	Prüfungsfragen .....	205
7	Literatur .....	205

# **3 Therapiemethoden**

## **3.1 Spieltherapeutische Ansätze in der Verhaltenstherapie mit Kindern, Kontakt- und Beziehungsgestaltung mit Kindern, das Spiel als therapeutisches Medium 209**

SIGRID VON ASTER

1	Einleitung .....	209
1.1	Die „kognitive Wende“ und ihre Bedeutung für die Veränderung der therapeutischen Vorgehensweisen in der Verhaltenstherapie mit Kindern .....	209
1.2	Erweiterung der Möglichkeiten der kognitiven Verhaltenstherapie mit Kindern durch die Integration der spieltherapeutischen Kernmethodik .....	210



### **3.4 Operante Methoden** **249**

HEIKO HUNGERIGE UND MICHAEL BORG-LAUFS

1	Einleitung	249
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	249
2.1	Zentrale Begriffe des instrumentellen Paradigmas	249
2.2	Entwicklungspsychologische Rahmenbedingungen	252
2.3	Effektivität operanter Methoden	253
3	Umsetzung in die klinische Praxis	253
3.1	Indikation	253
3.2	Kontraindikationen	253
3.3	Grundlagen der Durchführung operanter Methoden	254
3.4	Operante Methoden im Überblick	255
3.5	Operante Strategien zum Verhaltensabbau	256
3.6	Operante Strategien zum Verhaltensaufbau	257
3.7	Stimuluskontrolle	259
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	260
5	Prüfungsfragen	260
6	Literatur	261

### **3.5 Selbstinstruktionsmethoden** **263**

GERHARD W. LAUTH UND KATJA MACKOWIAK

1	Einleitung	263
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	263
3	Umsetzung in die klinische Praxis	265
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	269
5	Prüfungsfragen	270
6	Literatur	270

### **3.6 Konzentrations- und Aufmerksamkeitstrainings** **273**

GERHARD W. LAUTH

1	Einleitung	273
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	273
3	Umsetzung in die klinische Praxis	274
3.1	Konzentrationstrainings-Programme	275
3.2	Aufmerksamkeitstraining	276
3.3	Training von Aufmerksamkeitskomponenten (Rehabilitationstraining)	280
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	282
5	Prüfungsfragen	282
6	Literatur	282

### **3.7 Rollenspielmethoden** **283**

HEIKO HUNGERIGE UND MICHAEL BORG-LAUFS

1	Einleitung	283
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	283
2.1	Historische Entwicklung des therapeutischen Rollenspiels	283
2.2	Rolleneinnahme und Rollenübernahme	283
2.3	Das Rollenspiel als Lernprozess	284
2.4	Entwicklungspsychologische Rahmenbedingungen	284
2.5	Effektivität des therapeutischen Rollenspiels mit Kindern und Jugendlichen	284
3	Umsetzung in die klinische Praxis	285
3.1	Indikation	285
3.2	Kontraindikationen	286
3.3	Grundlagen der Durchführung von Rollenspielen	286
3.4	Variationsmöglichkeiten des Rollenspiels	288
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	289

5	Prüfungsfragen .....	289
6	Literatur .....	289

### **3.8 Entspannungsverfahren 291**

ULRIKE PETERMANN

1	Einleitung .....	291
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	291
2.1	Entspannungszugänge und Standardverfahren .....	291
2.2	Angemessene Verfahren für Kinder und Jugendliche .....	292
2.3	Psychophysiologische Wirkungen .....	292
2.4	Indikationen und Kontraindikationen .....	295
2.5	Wirksamkeit .....	295
3	Umsetzung in die klinische Praxis .....	296
3.1	Progressive Muskelentspannung .....	296
3.2	Die Kapitän-Nemo-Geschichten .....	297
3.3	Anwendungsspezifika und Durchführungsbedingungen .....	298
3.4	Biofeedback .....	299
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	299
5	Prüfungsfragen .....	300
6	Literatur .....	300

### **3.9 Euthyme Methoden mit Kindern und Eltern 303**

JOSEF KÖNNING

1	Einleitung .....	303
2	Theorie .....	303
2.1	Verhaltenstheoretische Einordnung .....	303
2.2	Theorie und Begriffsbestimmung euthymen Erlebens .....	304
2.3	Das Konzept der Salutogenese nach Antonovsky .....	304
2.4	Freude als positives, emotionales Schema .....	305
2.5	Piaget, die Spieltheorien und das Flowkonzept .....	305
3	Methoden euthymen Erlebens in der klinischen Praxis .....	306
3.1	Die kleine Schule des Genießens .....	306
3.2	Methoden euthymen Erlebens bei Eltern und Kindern .....	307
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	309
5	Prüfungsfragen .....	309
6	Literatur .....	309

### **3.10 Problemlösetraining 311**

MICHAEL BORG-LAUFS UND HEIKO HUNGERIGE

1	Einleitung .....	311
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	311
2.1	Theoretische Einbettung .....	311
2.2	Effektivität von Problemlösetrainings .....	312
3	Umsetzung .....	312
3.1	Indikation .....	312
3.2	Allgemeine therapeutische Vorgehensweisen beim Problemlösetraining .....	313
3.3	Manualisierte Vorgehensweisen bei sozial-kognitiven Problemlösetrainings für Kinder .....	313
3.4	Methodisches Vorgehen beim Problemlösetraining .....	314
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	316
5	Prüfungsfragen .....	317
6	Literatur .....	317

### **3.11 Soziales Kompetenztraining 319**

FRANZ PETERMANN UND GUNTER GROEN

1	Einleitung .....	319
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	320
2.1	Was ist soziale Kompetenz? .....	320
2.2	Hintergründe und Entwicklung .....	320
2.3	Multimodales Verständnis von sozialer Kompetenz .....	320
2.4.	Konzepte sozialer Kompetenz in der klinischen Kinderpsychologie und Kinderverhaltenstherapie .....	321
3	Umsetzung in die klinische Praxis .....	322
3.1	Diagnostik sozialer Kompetenzen und sozialer Kompetenzprobleme .....	322
3.2	Interventionsziele .....	324
3.3	Interventionsmethoden .....	324
3.4	Elternarbeit/Elternberatung .....	329
3.5	Wirksamkeit sozialer Kompetenztrainings .....	329
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	329
5	Prüfungsfragen .....	330
6	Literatur .....	330

### **3.12 Stress und Stressbewältigung im Kindes- und Jugendalter 331**

ARNOLD LOHAUS UND ANKE BEYER

1	Einleitung .....	331
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	331
2.1	Stresserleben im Kindes- und Jugendalter .....	331
2.2	Inhaltliche Basisbausteine von Stressbewältigungstrainings für Kinder und Jugendliche .....	332
3	Stressbewältigung im Kindes- und Jugendalter .....	333
3.1	Stressbewältigung im Kindesalter .....	333
3.2	Stressbewältigung im Jugendalter: Das Programm SNAKE .....	335
3.3	Stressbewältigung im Jugendalter: Programme aus dem internationalen Raum .....	338
4	Ausblick .....	339
5	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	340
6	Prüfungsfragen .....	340
7	Literatur .....	340

### **3.13 Elternt raining/Gruppenarbeit mit Eltern 343**

NORBERT BECK UND ANDREAS WARNKE

1	Einleitung .....	343
2	Gruppenarbeit mit Eltern .....	343
2.1	Zielsetzungen und bedeutende Wirkfaktoren .....	343
2.2	Der Prozess der Gruppenarbeit .....	344
2.3	Durchführung der Gruppe .....	345
3	Verhaltenstherapeutische Elternt rainings .....	346
3.1	Störungsverständnis und verhaltenstherapeutische Grundannahmen .....	346
3.2	Indikation und Effektivität .....	346
3.3	Zielsetzungen und praktische Umsetzung .....	347
3.4	Eine Auswahl (standardisierter) Elternt rainings unterschiedlicher Indikationsbereiche .....	348
4	Grenzen .....	349
5	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	350
6	Prüfungsfragen .....	350
7	Literatur .....	350

### **3.14 Die Funktionale Familientherapie 351**

HANS-PETER HEEKERENS

1	Einleitung .....	351
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	351
3	Umsetzung in die Praxis .....	356

4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	359
5	Prüfungsfragen .....	360
6	Literatur .....	361

### **3.15 Kognitiv-behaviorale Elternarbeit und Familientherapie 363**

FRITZ MATTEJAT

1	Einleitung .....	363
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	364
2.1	Wirksamkeit von familientherapeutischen Verfahren .....	364
2.2	Modelle für eine kognitiv-behaviorale Elternarbeit und Familientherapie .....	366
2.3	Das Beispiel der multisystemischen Therapie (MST) .....	366
2.4	Gemeinsame Komponenten wirksamer Elternarbeit und Familientherapie .....	367
3	Umsetzung in die klinische Praxis: Das Familien-Kooperations-Modell .....	368
3.1	Prinzipien .....	368
3.2	Ablauf der Zusammenarbeit .....	369
3.3	Familiendiagnostisches Interview .....	369
3.4	Eltern- und Familienberatung .....	371
3.5	Bausteine und Methoden der kognitiv-behavioralen Familientherapie .....	372
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	376
5	Prüfungsfragen .....	377
6	Literatur .....	377

### **3.16 Gruppentherapeutische Methoden mit Kindern und Jugendlichen 383**

PETRA WARSCHBURGER

1	Einleitung .....	383
2	Kennzeichnung verhaltenstherapeutischer Gruppenarbeit .....	383
3	Therapieforschung .....	385
4	Umsetzung in die klinische Praxis .....	385
4.1	Diagnostik .....	385
4.2	Formale/Organisatorische Aspekte .....	386
4.3	Therapeutenverhalten und Ablauf .....	386
5	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	389
6	Prüfungsfragen .....	389
7	Literatur .....	389

### **3.17 Verhaltenstherapeutische Verfahren und medikamentöse Behandlung 391**

CHRISTOPH WEWETZER UND SUSANNE WALITZA

1	Einleitung .....	391
2	Stoffklassen .....	391
2.1	Stimulanzien .....	391
2.2	Neuroleptika .....	392
2.3	Anxiolytika und Hypnotika .....	393
2.4	Antidepressiva .....	395
2.5	Stimmungsstabilisierer/Phasenprophylaktika .....	397
3	Umsetzung in die klinische Praxis .....	398
3.1	Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) .....	398
3.2	Ängste .....	398
3.3	Anorexia nervosa .....	399
3.4	Autismus .....	399
3.5	Borderline-Störung .....	399
3.6	Bulimie .....	400
3.7	Depressive Störungen .....	400
3.8	Enkopresis .....	400
3.9	Enuresis .....	401
3.10	Schizophrene Erkrankungen .....	401

3.11	Störung des Sozialverhaltens .....	401
3.12	Ticstörungen .....	402
3.13	Zwangsstörung .....	402
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	402
5	Prüfungsfragen .....	402
6	Literatur .....	402

## 4 Störungsspezifische Behandlungskonzepte

### 4.1 *Frühkindliche Regulationsstörungen* 407

MECHTHILD PAPOUŠEK

1	Einleitung .....	407
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	407
2.1	Erscheinungsbild und diagnostische Kriterien .....	407
2.2	Die häufigsten Störungsbilder des Säuglingsalters .....	408
2.3	Epidemiologie, Ätiologie und Verlauf .....	409
2.4	Ergebnisse der Therapieforschung .....	412
3	Umsetzung in die klinische Praxis .....	413
3.1	Diagnostik .....	413
3.2	Therapie .....	414
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	418
5	Prüfungsfragen .....	418
6	Literatur .....	419

### 4.2 *Störungen im Kleinkind- und Vorschulalter* 421

MANFRED LAUCHT

1	Einleitung .....	421
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	421
2.1	Erscheinungsformen und Klassifikation .....	421
2.2	Epidemiologie .....	425
2.3	Ätiologie und Verlauf .....	425
2.4	Ergebnisse der Therapieforschung .....	426
3	Umsetzung in die klinische Praxis .....	427
3.1	Diagnostik .....	427
3.2	Therapie .....	427
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	431
5	Prüfungsfragen .....	431
6	Literatur .....	432

### 4.3 *Lese-Rechtschreibstörung* 433

GERD SCHULTE-KÖRNE

1	Einleitung .....	433
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	433
3	Umsetzung in die klinische Praxis .....	437
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	441
5	Prüfungsfragen .....	442
6	Literatur .....	442

### 4.4 *Autistische Syndrome* 445

INGE KAMP-BECKER UND HELMUT REMSCHMIDT

1	Einleitung .....	445
---	------------------	-----

2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	445
2.1	Tiefgreifende Entwicklungsstörungen .....	445
2.2	Frühkindlicher Autismus .....	446
2.3	Asperger-Syndrom .....	449
2.4	Ätiologie .....	452
3	Umsetzung in die klinische Praxis .....	453
3.1	Klinische Diagnostik .....	453
3.2	Therapie .....	454
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	458
5	Prüfungsfragen .....	458
6	Literatur .....	458

## **4.5 Lernbehinderung und geistige Behinderung 461**

ANDREAS WARNKE

1	Einleitung .....	461
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	461
2.1	Definition, Begriffsverständnis .....	461
2.2	Epidemiologie .....	464
2.3	Ätiologie – Erklärungsansätze .....	464
3	Umsetzung in die klinische Praxis .....	466
3.1	Diagnostik, Bedingungs- und Verhaltensanalyse .....	466
3.2	Therapie .....	468
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	472
5	Prüfungsfragen .....	472
6	Literatur .....	472

## **4.6 Ausscheidungsstörungen 475**

ALEXANDER VON GONTARD

1	Enuresis nocturna .....	476
1.1	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	476
1.2	Umsetzung in die klinische Praxis .....	478
1.3	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	481
1.4	Prüfungsfragen .....	482
2	Funktionelle Harninkontinenz (Einnässen tagsüber) .....	482
2.1	Theoretische Grundlagen und Kenntnisse .....	482
2.2	Umsetzung in die klinische Praxis .....	483
2.3	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	486
2.4	Prüfungsfragen .....	486
3	Enkopresis .....	486
3.1	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	486
3.2	Umsetzung in die klinische Praxis .....	487
3.3	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	489
3.4	Prüfungsfragen .....	489
4	Literatur .....	489

## **4.7 Hyperkinetische Störungen und oppositionelle Verhaltensstörungen 493**

MANFRED DÖPFNER UND TANJA WOLFF METTERNICH

1	Einleitung .....	493
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	493
2.1	Erscheinungsbild und Klassifikation .....	493
2.2	Ätiologie und Verlauf .....	496
2.3	Ergebnisse der Therapieforschung .....	498
3	Umsetzung in die klinische Praxis .....	500
3.1	Diagnostik .....	500
3.2	Therapie .....	501

4	Frequently Asked Questions (FAQ)	504
5	Prüfungsfragen	505
6	Literatur	505

## **4.8 Störung des Sozialverhaltens 507**

FRANZ PETERMANN

1	Einleitung	507
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	507
2.1	Beschreibung der Störung und Klassifikation	507
2.2	Erscheinungsformen und Untergruppen	508
2.3	Epidemiologie, Verlauf und Komorbidität	508
2.4	Differenzialdiagnostik	509
2.5	Erklärungsmodelle	509
2.6	Ergebnisse der Therapieforschung	510
3	Umsetzung in die klinische Praxis	510
3.1	Multimodales Vorgehen	510
3.2	Beziehungsgestaltung und Motivierung	510
3.3	Therapietechniken und -inhalte	511
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	514
5	Prüfungsfragen	514
6	Literatur	514

## **4.9 Substanzmissbrauch und -abhängigkeit 517**

DÖRTE JAHNKE UND WOLFGANG IHLE

1	Einleitung	517
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	517
2.1	Erscheinungsbild und Klassifikation	517
2.2	Prävalenz von Substanzgebrauch	521
2.3	Prävalenz von Störungen durch Substanzgebrauch	521
2.4	Einstiegsalter, Komorbidität und Verlauf	521
2.5	Risiko- und Schutzfaktoren	522
2.6	Störungsmodelle	523
2.7	Ergebnisse der Therapieforschung	524
3	Umsetzung in die klinische Praxis	525
3.1	Diagnostik	525
3.2	Welche Anzeichen können auf Drogenkonsum bei Kindern und Jugendlichen hinweisen?	526
3.3	Suchtprävention	526
3.4	Suchtbehandlung	526
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	529
5	Prüfungsfragen	529
6	Literatur	529

## **4.10 Angststörungen 531**

SILVIA SCHNEIDER UND JUDITH BLATTER

1	Einleitung	531
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	531
2.1	Klinisches Erscheinungsbild und Klassifikation	531
2.2	Komorbidität	533
2.3	Epidemiologie	533
2.4	Ätiologie	533
2.5	Verlauf	534
3	Umsetzung in die klinische Praxis	534
3.1	Diagnostik	534
3.2	Therapie	534
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	537
5	Prüfungsfragen	537
6	Literatur	538

## **4.11 Zwangsstörungen bei Kindern und Jugendlichen 539**

CHRISTOPH WEWETZER UND UWE HEMMINGER

1	Einleitung .....	539
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	539
2.1	Erscheinungsbild und Klassifikation .....	539
3	Umsetzung in die klinische Praxis .....	543
3.1	Diagnostik .....	543
3.2	Therapie .....	544
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	547
5	Prüfungsfragen .....	548
6	Literatur .....	548

## **4.12 Verhaltenstherapie der Tic-Störungen 549**

VEIT ROESSNER, TOBIAS BANASCHEWSKI UND ARIBERT ROTHENBERGER

1	Einleitung .....	549
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	549
3	Umsetzung in die klinische Praxis .....	552
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	560
5	Prüfungsfragen .....	560
6	Literatur .....	561

## **4.13 Anorexia nervosa 563**

KRISTIAN HOLTkamp, ULRICH HAGENAH UND BEATE HERPERTZ-DAHLMANN

1	Einleitung .....	563
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	563
2.1	Erscheinungsbild und Klassifikation .....	563
2.2	Ätiologie und Pathogenese .....	565
2.3	Ergebnisse der Therapieforschung .....	567
3	Umsetzung in die Praxis .....	568
3.1	Diagnostik .....	568
3.2	Therapie .....	568
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	573
5	Prüfungsfragen .....	574
6	Literatur .....	574

## **4.14 Bulimia nervosa und Binge Eating Disorder 577**

PETRA WARSCHBURGER

1	Einleitung .....	577
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	577
2.1	Erscheinungsbild und Klassifikation .....	577
2.2	Differentialdiagnose .....	579
2.3	Epidemiologie .....	579
2.4	Komorbidität .....	580
2.5	Ätiologie und Verlauf .....	580
2.6	Verlauf .....	581
2.7	Ergebnisse der Therapieforschung .....	582
3	Umsetzung in die klinische Praxis .....	582
3.1	Diagnostik .....	582
3.2	Therapie .....	583
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	586
5	Prüfungsfragen .....	586
6	Literatur .....	587

## **4.15 Adipositas** **589**

PETRA WARSCHBURGER

1	Einleitung .....	589
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	589
2.1	Erscheinungsbild und Klassifikation .....	589
2.2	Ätiologie und Verlauf .....	591
2.3	Ergebnisse der Therapieforschung .....	592
3	Umsetzung in die klinische Praxis .....	593
3.1	Diagnostik .....	593
3.2	Therapie .....	593
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	598
5	Prüfungsfragen .....	598
6	Literatur .....	598

## **4.16 Chronisch körperliche Erkrankungen** **601**

PETRA WARSCHBURGER

1	Einleitung .....	601
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	601
2.1	Erscheinungsbild und Klassifikation .....	602
2.2	Klassifikation .....	602
2.3	Ätiologie und Verlauf .....	602
2.4	Verlauf .....	604
2.5	Risikofaktoren .....	605
2.6	Ergebnisse der Therapieforschung .....	605
3	Umsetzung in die klinische Praxis .....	605
3.1	Psychosoziale Diagnostik .....	605
3.2	Allgemeines zum Umgang mit chronisch kranken Kindern und Jugendlichen .....	606
3.3	Therapeutisches Herangehen .....	607
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	609
5	Prüfungsfragen .....	610
6	Literatur .....	610

## **4.17 Dissoziative Störungen und Konversionsstörungen** **611**

UWE HEMMINGER UND THOMAS JANS

1	Einleitung .....	611
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	611
3	Umsetzung in die klinische Praxis .....	614
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	617
5	Prüfungsfragen .....	618
6	Literatur .....	618

## **4.18 Posttraumatische Belastungsstörung bei Kindern und Jugendlichen** **619**

GEORG PIEPER

1	Einleitung .....	619
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	619
3	Umsetzung in die klinische Praxis .....	623
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	629
5	Prüfungsfragen .....	630
6	Literatur .....	630

## **4.19 Dialektisch-Behaviorale Therapie für Adoleszente (DBT-A) 633**

CHRISTIAN FLEISCHHAKER, RENATE BÖHME UND EBERHARD SCHULZ

1	Einleitung .....	633
1.1	Fallbeispiel .....	633
1.2	Suizidales und parasuizidales Verhalten .....	634
1.3	Borderline-Persönlichkeitsstörung .....	634
1.4	Borderline-Persönlichkeitsstörung und Suizidalität .....	635
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse – Wirksamkeit der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT) .....	636
2.1	Ambulante Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) bei Erwachsenen .....	636
2.2	Stationäre Form der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT) bei Erwachsenen .....	636
2.3	Dialektisch-Behaviorale Therapie für Jugendliche (DBT-A) .....	636
2.4	Stationäre Form der Dialektisch-Behavioralen Therapie für Jugendliche (DBT-A) .....	637
3	Umsetzung in die klinische Praxis .....	637
3.1	Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) .....	637
3.2	Die Dialektisch-Behaviorale Therapie für Jugendliche (DBT-A) .....	637
3.3	Ablauf und Dauer der DBT-A .....	638
3.4	Einzeltherapie bei der DBT-A .....	639
3.5	Hierarchie und Ziele .....	640
3.6	Funktion des Wochenprotokolls .....	641
3.7	Einsatz des Telefons .....	641
3.8	Miteinbeziehen der Familie .....	641
3.9	Gruppentherapie bei der DBT-A-Familien-Fertigkeiten-Trainingsgruppe .....	641
3.10	Ablauf der Sitzungen .....	642
3.11	Aspekte der Gruppentherapie, die auf die Familie abzielen .....	643
3.12	Abschluss der Behandlung .....	643
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	643
5	Prüfungsfragen .....	643
6	Literatur .....	643
7	Anhan .....	646

## **4.20 Depressive Störungen 649**

WOLFGANG IHLE, DÖRTE JAHNKE UND MARIA ELISABETH AHLE

1	Einleitung .....	649
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	649
2.1	Erscheinungsbild und Klassifikation .....	649
2.2	Häufigkeit depressiver Störungen im Kindes- und Jugendalter .....	650
2.3	Verlauf, Dauer und Komorbidität .....	650
2.4	Psychologische Störungsmodelle .....	651
2.5	Ergebnisse der Therapieforschung .....	653
3	Umsetzung in die klinische Praxis .....	653
3.1	Diagnostik .....	653
3.2	Therapie .....	655
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	660
5	Prüfungsfragen .....	661
6	Literatur .....	661

## **4.21 Schizophrenien 665**

NORBERT KIENZLE, ANGELIKA ALTHOFF UND RAINER HUPPERT

1	Einleitung .....	665
2	Diagnosen .....	665
2.1	Die Störungsbilder – Klassifikation .....	665
2.2	Das „Schizophreniespektrum“ .....	667
2.3	Alternative Typisierungskonzepte .....	667
3	Empirische und theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	668
3.1	Epidemiologie .....	668
3.2	Die prä-morbide Situation .....	668
3.3	Verlauf .....	669
3.4	Ätiologie .....	669

4	Psychologische Diagnostik .....	671
4.1	Intelligenzdiagnostik .....	671
4.2	Kognitive Leistungstests .....	671
4.3	Persönlichkeitstests .....	672
4.4	Selbstbeurteilungssysteme .....	672
4.5	Fremdbeurteilungssysteme/Interviews .....	672
4.6	Projektive Verfahren .....	672
5	Psychopharmakotherapie in der klinischen Praxis .....	672
6	Psychotherapie in der klinischen Praxis .....	673
6.1	Grundsätze .....	673
6.2	Gesprächsführung mit dem akut psychotischen Patienten .....	675
6.3	Operante Methoden .....	675
6.4	Soziales Kompetenztraining (SKT) .....	676
6.5	Das Integrierte Psychologische Therapieprogramm (IPT) .....	676
6.6	Bewältigungsorientierte Therapie .....	679
6.7	Behaviorale Familientherapie .....	681
7	Abschließende Bemerkungen .....	683
8	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	684
9	Prüfungsfragen .....	684
10	Literatur .....	685

## 5 Interventionen in unterschiedlichen Kontexten und spezielle Fragen

### 5.1 *Prävention* **691**

MANFRED DÖPFNER

1	Bedeutung von Prävention .....	691
2	Konzeptionelle Grundlagen .....	691
3	Risiko- und Schutzfaktoren .....	693
4	Wirksamkeit .....	694
5	Beispielhafte Präventionsprogramme .....	696
5.1	Universelle Präventionsprogramme .....	696
5.2	Selektive Präventionsprogramme .....	697
5.3	Indizierte Präventionsprogramme .....	698
6	Schlussfolgerungen .....	699
7	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	700
8	Prüfungsfragen .....	700
9	Literatur .....	700

### 5.2 *Verhaltenstherapeutische Aspekte der Rehabilitation* **703**

DIETMAR HEUBROCK

1	Einleitung .....	703
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	703
2.1	Stationäre, teilstationäre und ambulante neurologische Kinderrehabilitation .....	703
2.2	Verhaltenstherapie bei kindlichen Hirnfunktionsstörungen .....	704
2.3	Therapieplanung in der kinderneurologischen Verhaltenstherapie .....	706
3	Umsetzung in die klinische Praxis .....	707
3.1	Verhaltenstherapeutische Behandlung von Antriebsstörungen .....	707
3.2	Allgemeine Anwendungsprinzipien .....	709
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	709
5	Prüfungsfragen .....	710
6	Literatur .....	710

### **5.3 Verhaltenstherapie in Beratungsstellen 713**

MICHAEL BORG-LAUFS

1	Einleitung .....	713
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse .....	713
2.1	Indikation zur Therapie in Beratungsstellen .....	713
2.2	Arbeitsansatz von Beratungsstellen .....	713
2.3	Wirksamkeit von Beratung .....	714
3	Verhaltenstherapeutische Vorgehensweise in Beratungsstellen .....	715
4	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	717
5	Prüfungsfragen .....	718
6	Literatur .....	718

### **5.4 Ethische Aspekte 719**

ANDREAS WANKE

1	Grundlagen .....	719
2	Ethische Aspekte zur Diagnostik .....	720
3	Ethische Aspekte der Behandlung .....	721
4	Ethische Aspekte der Forschung .....	723
5	Ethische Aspekte der Aus-, Fort- und Weiterbildung .....	724
6	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	724
7	Prüfungsfragen .....	724
8	Literatur .....	725

### **5.5 Rechtliche Aspekte in der Kinder- und Jugendlichen-psychotherapie 727**

MARION SCHWARZ

1	Der besondere Rechtsstatus von Kindern und Jugendlichen .....	727
2	Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen .....	727
3	Das Kinder- und Jugendhilfegesetz .....	728
4	Familien- und Vormundschaftsrecht .....	729
5	Spezifische juristische Aspekte bei der psychotherapeutischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen .....	729
5.1	Behandlungsmotivation und Einwilligung .....	729
5.2	Aufklärungspflicht .....	730
5.3	Behandlungseinwilligung .....	731
5.4	Datenschutz und Schweigepflicht .....	731
5.5	Offenbarungspflichten .....	732
5.6	Zeugnisverweigerungsrecht .....	732
5.7	Haftungsfragen .....	732
6	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	734
7	Prüfungsfragen .....	734
8	Literatur .....	735

### **5.6 Gutachtenerstellung, Antragstellung und Abrechnung 737**

JOSEF KÖNNING

1	Einleitung .....	737
2	EBM und Abrechnung .....	737
3	Schritte zur Antragstellung und die dazugehörigen EBM-Ziffern .....	741
4	Antragstellung in der Kinderverhaltenstherapie .....	742
5	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	745
6	Prüfungsfragen .....	745
7	Literatur .....	745

## **5.7 Verhaltenstherapeutische Selbsterfahrung 747**

BERND UBBEN UND BETTINA LOHMANN

1	Einleitung .....	747
1.1	Übersicht .....	747
1.2	Die kurze Historie der verhaltenstherapeutischen Selbsterfahrung .....	747
1.3	Gesetzliche Rahmenbedingungen .....	747
2	Ziele von Selbsterfahrung .....	748
2.1	Aspekte der persönlichen Rolleneinnahme: Erkennen und Regulieren der eigenen Stärken und Schwächen für den Psychotherapeutenberuf .....	748
2.2	Aspekte der persönlichen Selbstbetreuung: Arbeitsfähigkeit erhalten/Psychohygiene sicherstellen .....	748
2.3	Aspekte der persönlichen Therapieorientierung: Erwerb einer verhaltenstherapeutischen Identität .....	748
3	Prinzipien zur Zielerreichung .....	749
3.1	Die qualifizierende Komponente von Selbsterfahrung .....	749
3.2	Die inspirierende Komponente von Selbsterfahrung .....	751
3.3	Die identifizierende Komponente von Selbsterfahrung .....	752
4	Von der berufsbildenden zur berufsbegleitenden Selbsterfahrung .....	755
4.1	Die Schritte der Selbsterfahrung .....	755
4.2	Interaktionelle Fallarbeit .....	755
5	Die praktische Umsetzung der Selbsterfahrungsprinzipien: Das Selbsterfahrungsprogramm von Bettina Lohmann und Valerija Sipos .....	756
5.1	SE-Leiter als Psychotherapeutenmodelle .....	756
5.2	Teilnehmerauswahl .....	756
5.3	Gruppengröße .....	756
5.4	Formaler Umgang mit problematischen Teilnehmern .....	756
5.5	Formaler Umgang mit Differenzen zwischen SE-Leiter und Gruppe .....	756
5.6	Räumliche Bedingungen .....	757
5.7	Zeitliche Aufteilung der SE-Stunden .....	757
6	Realisierung des Selbsterfahrungsprogramms .....	757
7	Frequently Asked Questions (FAQ) .....	760
8	Prüfungsfragen .....	761
9	Literatur .....	762

## **6 Anhang**

<b>6.1</b>	<b><i>Autorenverzeichnis</i></b>	<b>765</b>
<b>6.2</b>	<b><i>Sachverzeichnis</i></b>	<b>771</b>
<b>6.3</b>	<b><i>Verzeichnis der zitierten Autoren</i></b>	<b>783</b>



Die moderne Verhaltenstherapie umfasst ein sehr breites und störungsspezifisch differenziertes Spektrum von Methoden, die weit über die traditionellen, aus der Lerntheorie abgeleiteten Konditionierungsmethoden hinausreichen. Für fast alle psychischen Störungen bei Kindern und Jugendlichen haben sich verhaltenstherapeutische Methoden in der klinisch-therapeutischen Praxis sehr gut bewährt, und ihre Wirksamkeit ist in der Regel wissenschaftlich besser nachgewiesen als die von anderen Therapierichtungen. Die Vorstellung, dass manche Störungen am besten verhaltenstherapeutisch behandelt werden sollten, bei anderen Störungen aber ein anderer Ansatz sinnvoller sei, entspricht nicht dem heutigen Erkenntnisstand; so ist es z.B. heute nicht mehr vertretbar, die Indikation anhand von traditionellen Schuleinteilungen zu stellen (z.B. Verhaltenstherapie vs. Psychoanalyse); vielmehr ist zu fragen, welches spezifische Behandlungsprogramm, welche spezifische Methode oder Methodenkombination in einem konkreten Fall am ehesten Erfolg verspricht. Vor diesem Hintergrund versteht sich die Verhaltenstherapie nicht mehr als eine Therapieschule im traditionellen Sinne, sondern als eine psychotherapeutische Grundorientierung, die durch folgende Prinzipien gekennzeichnet werden kann:

Das therapeutische Handeln hat seine Grundlage in der empirischen Psychologie und deren Nachbarwissenschaften. Therapien sollten in systematischer Weise evaluiert werden. Ansatzpunkt für die psychotherapeutische Behandlung sind die gegenwärtig bestehenden Probleme. Die Therapie ist kooperativ orientiert als transparente Zusammenarbeit mit den Patienten, die sich möglichst aktiv beteiligen sollen. Eigeninitiative und Verantwortung der Patienten sollen in der Therapie gestärkt werden, Therapie wird als „Hilfe zur Selbsthilfe“ verstanden.

Trotz gemeinsamer Grundprinzipien hat die Therapie mit Kindern und Jugendlichen ganz andere Schwerpunkte als die mit erwachsenen Patienten. Kompetenz und Erfahrung im therapeutischen Umgang mit Erwachsenen impliziert noch nicht entsprechende Fähigkeiten im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien. Die Kinder- und Jugendlichentherapie erfordert vielmehr eine besondere Qualifikation. Der vorliegende Band zeigt, dass die Therapie mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien ein äußerst vielfältiges und anregendes Arbeitsfeld ist und dass es eine sehr interessante und attraktive Aufgabe ist, die Qualifikation für dieses Arbeitsfeld zu erwerben.

In Deutschland ebenso wie in Österreich und der Schweiz besteht ein hoher Bedarf an verhaltenstherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche; in der Gesundheitsversorgung aber ist die Kinder- und Jugendlichenverhaltenstherapie bei weitem noch nicht ausreichend vertreten; vielmehr müssen wir noch einen drastischen Mangel an qualifizierten verhaltenstherapeutischen Angeboten konstatieren. Diesem Missstand kann nur dadurch abgeholfen werden, dass sich mehr junge Kolleginnen und Kollegen für diesen Tätigkeitsbereich qualifizieren. Erfreulicherweise ist die Nachfrage nach der Ausbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie mit verhaltenstherapeutischem Schwerpunkt sehr stark in den letzten Jahren. Trotzdem wird es noch viele Jahre dauern, bis die Unterversorgung in diesem Bereich merklich abgemildert sein wird.

Es ist zu hoffen und zu wünschen, dass durch dieses Lehrbuch das wachsende Interesse an der Kinder- und Jugendlichentherapie mit verhaltenstherapeutischem Schwerpunkt weiter angeregt wird, dass viele junge Kolleginnen und Kollegen motiviert werden, eine entsprechende Ausbildung zu absolvieren, dass die Kinderverhaltenstherapie in der Öffentlichkeit bekannter und die verhaltenstherapeutische Orientierung bei allen Berufsgruppen besser verankert wird, die mit psychisch kranken Kindern, Jugendlichen und ihren Familien arbeiten.

Dieses Buch ist ein Lehrbuch für Studenten der Psychologie, der Medizin und der Pädagogik, die im Bereich der Psychotherapie ein vertieftes Wissen erwerben wollen. Es ist insbesondere ein Lehrbuch für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und für Kinder- und Jugendpsychiater und -psychotherapeuten. Aufbau und Inhalt dieses Buchs orientieren sich daran, dass einerseits prüfungsrelevantes Wissen vermittelt werden soll, gleichzeitig ist das Lehrbuch praxisrelevant konzipiert, d.h., es wird sehr ausführlich auf die Umsetzung der Therapie in die klinisch-therapeutische Praxis eingegangen. Das Buch richtet sich darüber hinaus an alle Berufsgruppen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, bei denen besondere psychische Probleme vorliegen, vor allem an Pädiater, Pädagogen und Sozialpädagogen im Bereich der Schule und der Jugendhilfe. Schließlich möchte dieses Buch auch solche Kolleginnen und Kollegen ansprechen, die ihren Schwerpunkt im Bereich der Therapie von Erwachsenen haben, vornehmlich psychologische Psychotherapeuten, Psychiater und andere ärztliche Psychotherapeuten. Durch die moderne Entwicklungspsychopathologie wurden die Zusammenhänge zwischen dem Kindes-, Jugendlichen- und Erwachsenenalter bei der Entwicklung psychischer Störungen aufgezeigt. In Zukunft werden wir noch mehr den gesamten Entwicklungszusammenhang in den Blick nehmen müssen, um zu präventiven und therapeutischen Konzepten zu gelangen, die langfristig erfolgversprechend sind.

Mein Dank gilt zuerst den Herausgebern der Gesamtreihe, die mir die Möglichkeit gegeben haben, dieses Lehrbuch zu konzipieren. Mein Dank geht weiterhin an die Autoren der einzelnen Beiträge. Es ist mir eine große Ehre und Freude, dass an diesem Band so viele ganz hervorragende Kolleginnen und Kollegen mitgearbeitet haben, sodass wissenschaftliche Kompetenz und praktische Erfahrung auf höchstem Niveau vertreten sind.

Mein Dank gilt außerdem den Kolleginnen und Kollegen, die mich bei der Arbeit an diesem Buch inhaltlich und praktisch unterstützt haben. Besonders danke ich dem Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie der Philipps-Universität Marburg, Herrn Prof. Dr. Dr. H. Remschmidt, für seine vielfältige Hilfe und Herrn Dr. K. Quaschner für die Zusammenarbeit und die vielen gemeinsamen Diskussionen zu Fragen der Therapie und Therapieausbildung.

Schließlich danke ich dem CIP-Verlag und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die äußerst unkomplizierte und sehr angenehme Zusammenarbeit bei der Erstellung dieses Bandes und Frau Anja Schulze-Ravenegg für die Hilfe bei der Bewältigung der organisatorischen Aufgaben bei der Bucherstellung.

**Marburg, Juli 2006   Fritz Mattejat**